

# DIE GARTENSTADT

Herausgegeben vom Grundbesitzer-Verein der Gartenstadt Berlin-Frohnau e.V.



## In dieser Ausgabe lesen Sie:



<b>In eigener Sache</b>	<b>S.2</b>
<b>Wettbewerbe, Wettbewerbe, Wettbewerbe- Wie Frohnau geformt wurde (Teil IV)</b>	<b>S.4</b>
<b>Beschlussfassung über Wirtschaftsplan/Jahresabrechnung</b>	<b>S.8</b>
<b>Auszüge aus dem Manuskriptdienst</b>	<b>S.10</b>
<b>Oskar Loerke (1884-1941): Eine kleine Werkreihe</b>	<b>S.15</b>
<b>Klima und Umwelt: Stadtbaum-Kampagne</b>	<b>S.16</b>
<b>Ein Bericht aus der Evangelischen Schule Frohnau</b>	<b>S.17</b>
<b>Frohnau: Damals und heute</b>	<b>S.21</b>
<b>Mitgliederberatung</b>	<b>S.22</b>



Liebe Mitglieder,  
liebe Gartenstädter,

„Frohnau im Bündnis für Wohnen“ hatten wir einen Artikel in der Juniausgabe überschrieben. Dort ging es um die Verhandlungen für einen Bündnistext aller am Wohnungsmarkt

agierenden Verbände, Unternehmen sowie dem Senat und den Bezirksämtern. Das Bündnis für Wohnen soll in einer kooperativen Anstrengung aller Beteiligten den Wohnungsbau ankurbeln und bis zur Schaffung eines ausreichenden Angebotes durch bestimmte Selbstverpflichtungen der Akteure die Anspannung aus dem Mietmarkt nehmen. Es ist von der Regierenden Bürgermeisterin außerdem als politische und juristische Maßnahme gegen das derzeit laufende Volksbegehren zur Enteignung größerer Wohnungsunternehmen positioniert worden.

Dem Mieterverein - der mit der Enteignungsinitiative im Bett liegt - waren die Ergebnisse vorgeblich nicht ausreichend genug. Er hat deshalb nicht unterschrieben und sich damit bewusst gegen diese zivilgesellschaftliche Anstrengung gestellt. Der für den

Mieterverein typische Ruf nach weiteren staatlichen Gängelungen für Vermieter erschallt stattdessen.

Unser Verband Haus und Grund Berlin hat nun ebenfalls gegen eine konstruktive Mitarbeit im Bündnis votiert. Auf einer Mitgliederversammlung Anfang Juli fand sich keine Mehrheit für eine Unterschrift unter die Vereinbarung. Nach meiner Meinung wird hier eine Chance für den Verband und die Stadt vertan. Von außen kann man keinen Einfluss nehmen und wird sich außerdem bei Wortmeldungen zur Wohnungspolitik zukünftig anhören müssen, man hätte im Bündnis ja mittun und gestalten können. Sehr schade also.

Damit soll es mit der Politik aber sein Bewenden haben. In diesem Heft finden Sie für lange Sommerabende fast ausschließlich Frohnauer Themen zu Geschichte, Kultur und Natur in unserer Gartenstadt.

Viel Spaß beim Lesen

Beste Grüße  
Ihr Kai-Peter Breiholdt.

### Unsere Fördermitglieder:



**Heinz Bein Malereibetrieb KG**  
Maler- und Tapezierarbeiten, Fassaden-  
anstriche- und Putze, Betonsanierung, Voll-  
wärmeschutz, Gerüstbau, Beschriftungen.  
13467 Berlin, Hohefeldstraße 41  
Tel. 030/40 77 980 www.bein-malerei.de

**Wohltorf**  
Immobilien  
Stark im Nordwesten



**Dachdeckerei Mann GmbH**  
Holzstraße 15, 13359 Berlin  
Tel. 030/49 98 89-0  
www.mann-dachdeckerei.de



**DER PLATZHIRSCH.**

**SEIT 25 JAHREN  
IN FROHNAU.**

Unser Maklerbüro direkt zwischen  
den beiden Frohnauer Plätzen:  
Ludolfingerplatz 1a, 13465 Berlin  
+49 (0) 30 401 33 46

[www.wohltorf.com](http://www.wohltorf.com)

#wirvermittelnfrohnau

[www.frohnau-immobilien.de](http://www.frohnau-immobilien.de)



**W**  
**Wohltorf**  
Immobilien  
Stark im Nordwesten

**IHR MAKLER IN REINICKENDORF!**

- ★★★★★ Facebook (4,8/5,0)
- ★★★★★ Google (5,0/5,0)
- ★★★★★ ImmobilienScout24 (5,0/5,0)
- ★★★★★ Maklerempfehlung.de (5,0/5,0)
- ★★★★★ golocal (5,0/5,0)

132 Kundenbewertungen Stand 02/2022

# Wettbewerbe, Wettbewerbe, Wettbewerbe - Wie Frohnau geformt wurde (Teil IV): Der "vorenthaltene" Wettbewerb für den Norden Frohnaus

von Dr. Carsten Benke

In den ersten Teilen dieser Reihe wurden bereits mehrere Städtebau- und Gestaltungswettbewerbe vorgestellt, deren Resultate Frohnau bis heute prägen. Im vierten Teil soll ein Wettbewerb thematisiert werden, der niemals stattfand. Dennoch lohnt sich die Beschäftigung mit ihm, da seine Vor- und Nachgeschichte bis heute Auswirkungen auf einen wesentlichen Teil Frohnaus hat.

Wiederholt wurde über den „merkwürdigen Norden“ Frohnaus berichtet (Pegler 2021). Hier ist die Entwicklung einer Gartenstadt im Wald stecken geblieben – mit teils bereits gepflasterten Straßen. Diese Siedlungsentwicklung brach jedoch nicht in erster Linie aufgrund fehlender Nachfrage ab: Die Verkäufe der Berliner Terrain-Centrale von Fürst Donnersmarck gestalteten sich nach 1909/10 ausweislich ihrer internen Akten sehr positiv. Mehrfach musste die B.T.C. Erschließungen schneller als angedacht vornehmen, um die Anfragen bedienen zu können. Dabei wurde eher der zentrale Bereich und der Süden bevorzugt. Straßen wurden aber ebenfalls nach Norden angelegt und einzelne Parzellen auch dort verkauft.



gepflasterte Straßen im Wald

Angesichts der schleppenden Verkäufe im Ersten Weltkrieg ließen sich die finanziellen Erwartungen der B.T.C. letztlich aber nicht realisieren. Eine gescheiterte Entwicklung war die Gartenstadt aber keinesfalls: Es wurden in kürzester Zeit viele Grundstücke vermarktet und ein ausgefeiltes Straßen- und Grünflächennetz geschaffen, das Frohnau über die folgenden zahlreichen Umbrüche hinweg eine stabile Prägung geben sollte. Die Lücken in der Frohnauer Bebauung füllten sich auf dieser Basis nach 1920 sukzessive unter weitgehender Wahrung der ursprünglichen städtebaulichen Idee.

Jedoch nicht im Norden der Gartenstadt. Auch die dortigen Parzellen wären bei Fortschreibung der Entwicklung vermarktet worden. Es gab einen genehmigten Bebauungsplan, teils gepflasterte Erschließungsstraßen und potenzielle Käufer sowie ein gefestigtes Image einer aufstrebenden Gartenstadt.

## Die Abtrennung des Frohnauer Nordens

Dieser Entwicklungspfad brach für den Norden jedoch schon 1916 ab: Die entscheidende Zäsur war die Entscheidung von Fürst Donnersmarck zur eigentumsrechtlichen Abtrennung des Nordens jenseits der Schönfließer Straße und die Bindung der Nutzung dieser Fläche an eine bestimmte gesellschafts- und sozialpolitische Zweckbestimmung. Seit diesem Zeitpunkt gab es hier keinen privatwirtschaftlich agierenden Flächeneigentümer mehr, der ohne weiteres Wohnbaugrundstücke vermarkten konnte.

Die Donation des Fürsten vom 15. März 1916 an den Kaiser ist den meisten in Frohnau in Grundzügen bekannt: Der bereits hochbetagte Fürst war von den Auswirkungen des Weltkriegs tief erschüttert. Gleich zu Kriegsbeginn gründete er zwei Vereinslazarette für verletzte Soldaten in Frohnau. Zusammen mit seinen medizinischen Beratern fasste er 1916 schließlich den Entschluss, ein noch viel weitergehendes wohltätiges Engagement umzusetzen.

*„Ich habe beschlossen, in der Gartenstadt Frohnau eine nach der Allerhöchsten Entschliebung Seiner Majestät des Kaisers und Königs dort zu errichtende größere Kur- und Heilanstalt für die verwundeten und erkrankten Krieger [und] eine Forschungsstätte für die wissenschaftliche Verarbeitung und therapeutische Verwertung der im jetzigen Kriege gesammelten ärztlichen Erfahrungen in das Leben zu rufen.“*

Die umfangreiche Schenkung des Fürsten bestand aus drei Teilen:

*„Erstens stellte er Land für die Errichtung einer kaiserlichen Kur- und Heilanstalt zur Verfügung. Dieser sollte zweitens ein Forschungsinstitut zugeordnet werden, für deren Bau*

eine Million und für deren Einrichtung und die erste Zeit des Betriebs zwei Millionen Mark bereitstanden. Darüber hinaus stiftete er drittens ein Gebiet von 950 bis 1.000 Morgen Wald in Frohnau, um beiden Einrichtungen eine organisatorische Weiterentwicklung und räumliche Ausdehnung zu ermöglichen." (Weinert, S. 11)



Karte von Frohnau kurz nach 1916 (Quelle: Bezirksamt Reinickendorf); Erkennbar ist die Abtrennung des nördlichen Teils. Das ursprüngliche Straßennetz der Gartenstadt ist weiter verzeichnet.

### Planung von Heilanstalt und Institut

Für diese Fläche etablierte sich der Begriff „Kaiserlich Frohnau“. Im Folgenden soll vor allem die (angedachte) bauliche Entwicklung und deren langfristige Folgewirkung für den Norden Frohnaus im Vordergrund stehen. (Zu weiteren Aspekten siehe die Literaturangaben.)

Für Heilung und Erholung von Verletzten und Kriegsinvaliden war eine Einrichtung unter dem Namen „Kaiser-Wilhelm-Haus“ vorgesehen. In Bezug auf das unter dem Namen „Fürst Donnersmarck-Institut“ geplante Forschungsinstitut knüpfte der Fürst an seine eigene langjährige Wissenschaftsförderung an. Gleich nach der Schenkung setzten umfangreiche Planungen für die „Militärkuranstalt größeren Stils“ ein. Das Militär wünschte, dass „Frohnau [...] eine Musteranstalt werden [soll].“ Vorgesehen waren Bauten mit modernsten Standards, die das 1906 eröffnete Rudolf-Virchow-Krankenhaus überflügeln sollten.

Am 19. Dezember 1916 starb Guido von Donnersmarck im Alter von 86 Jahren. In seinen letzten Jahren hatte er wichtige Weichen gestellt. Der schnellen Realisierung des großen Projektes standen aber

noch mehrere Barrieren gegenüber. Zum einen gab es nun in Frohnau zwei große Grundstückseigentümer: Die B.T.C. und den Stiftungsbereich, die teils gegenläufige Interessen entwickelten. Außerdem sind die komplizierten rechtlichen und organisatorischen Fragen, die eine Schenkung an den Kaiser zwischen Kroneigentum, Reichshaushalt und dem Militärfiskus sowie dem Forschungsinstitut aufwarf, zu bedenken, die hier nicht im Einzelnen dargestellt werden können. (siehe dazu Knop, S. 48) Nur so viel: Während das Militär positiv reagierte, war die Reichregierung skeptisch: Letztlich war unvermeidbar, dass daraus Verbindlichkeiten für den Reichshaushalt resultieren würden. Die Diskussionen über die finanziellen Rahmenbedingungen zogen sich zwischen den beteiligten Akteuren über Jahre hin.

Für den Bereich der Heilanstalt wurde zunächst der im militärischen Medizinwesen aktive Baurat Weiß mit Vorarbeiten beauftragt. Der Vorentwurf sah Unterkünfte für 100 Offiziere sowie 200 Unteroffiziere und Mannschaften sowie weitere Möglichkeiten der

**VEREINBAREN SIE JETZT IHREN TERMIN!**

**DIE FEINSTE ART DER STÄRKENMESSUNG.**

Wir messen Ihr Auge auf die 1/100 Dioptrien genau und ermöglichen so bestmöglichen Sehkomfort. Mit der DNEye Pro Technologie von **RODENSTOCK**.

**sichtwechsel®**  
www.sichtwechsel-berlin.de

Frohnau  
Zeltinger Platz 9 · 13465 Berlin  
T 030.401 03 567

Prenzlauer Berg  
Sredzkistr. 23 · 10435 Berlin  
T 030.25 74 29 49

ambulanten Behandlung für eine nicht genannte Zahl von Personen vor. Die Offiziere sollten in vier zweigeschossigen Bauten mit ausgebautem Dach untergebracht werden. Höhere Offiziere hätten sogar eine „Burschenkammer“ für Personal erhalten. Inmitten der Offiziershäuser wäre ein Offizierskasinno entstanden. Für die Mannschaften waren vier Gebäude mit je 50 Mann in ein- bis acht- Bettzimmern geplant. Inmitten der Wohngruppe sollte das Kurmittelhaus erbaut werden, das Untersuchungs- und Behandlungsräume aufgenommen hätte. (Knop, S. 50)

Bisher konnte diese bauliche Vorplanung nur durch Beschreibungen aus Akten nachvollzogen werden. Der dazugehörige Plan wurde bei Recherchen erst 2021 im Landesarchiv Berlin gefunden und wird hier erstmals abgedruckt. Er zeigt eine prachtvolle Anlage inmitten einer bewaldeten Umgebung. Ein schon bald folgendes Gutachten der „Akademie für Bauwesen“ veränderte die angedachte städtebauliche Komposition jedoch in eine axial angeordnete Anlage parallel zur heutigen Rauenthaler Straße, die Ähnlichkeiten zum Rudolf-Virchow-Krankenhaus aufwies.

Bekannt sind auch umfangreiche Planungen des Militärfiskus für einen Bahnhof (Wunderlich/Günther 2006): Eine Station „Kaiserlich Frohnau“ war etwa in Höhe der heutigen Brücke in Verlängerung der heutigen Gollanczstraße vorgesehen: Hier wäre ein Bahnhof mit zwei Bahnsteigen für den Vorortverkehr sowie die Fernbahn zur Erschließung des Gesamtkomplexes entstanden.

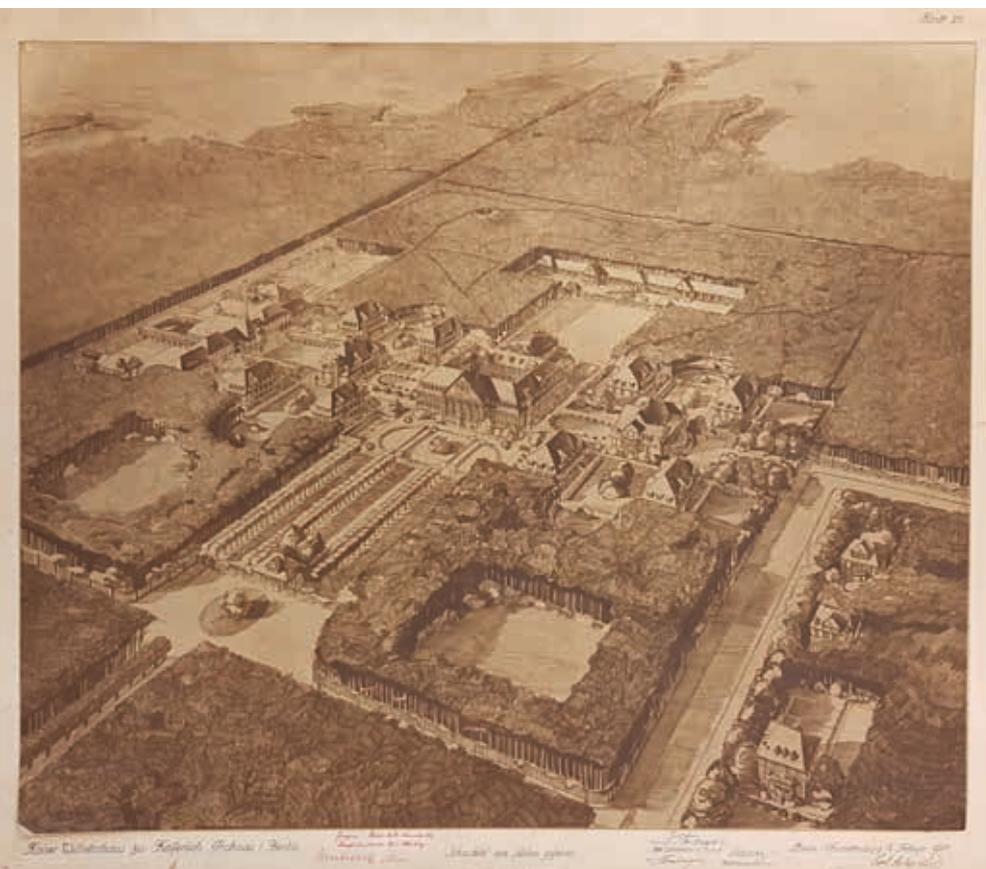
Für das Forschungsinstitut sind die bisher auffindbaren Angaben leider spärlicher: Angedacht war ein Verwaltungsgebäude mit anschließenden Institutsbauten, eine chirurgische Abteilung, mehrere Krankenhäuser sowie ein für beide Anlagen gemeinsames Heizhaus.

### Der angedachte Wettbewerb

Schon zu Beginn der Planung wurde in Denkschriften die Durchführung von Wettbewerben auf Basis der Vorplanungen vorgeschlagen, um das angedachte gewaltige Bauvolumen umsetzen zu können. Die deutsche Architektenschaft wartete sehnüchtig auf die Ausschreibungen, die angesichts der langwierigen internen Debatten seit 1916 immer wieder verschoben wurden. In einem Artikel in der „Deutschen Bauzeitung“ vom Februar 1918 schwärmte eine Gruppe deutscher Architekten zunächst von einer „der größten Bauaufgaben der Gegenwart“ und beschwerten sich dann, dass seit zwei Jahre noch keine Ausschreibung erfolgt sei:

*„An wem liegt das? Dürfen wir hoffen, daß die Allgemeinheit über den Lauf der Dinge Näheres erfährt und dürfen wir namentlich Aufschluß darüber erwarten, ob der Wettbewerb nur verschoben ist aus Gründen, die möglicherweise in der Klarstellung des Bauprogrammes liegen? Handelt es sich um einen vorbehaltenen oder einen vorenthaltenen Wettbewerb?“*

Dabei verwiesen die Architekten auf ihre schwierige Lage: Eine Absage des Vorhabens würde *„die Architektenschaft besonders schmerzlich berühren in einer Zeit, in der sie wie*



Landesarchiv, A Pr.Br.Rep. 042 (Karten) Nr. 1273 (Kaiser Wilhelmhaus zu Kaiserlich Frohnau/ Berlin. Blatt 21. Schaubild von Süden gesehen Berlin)

kaum ein zweiter Beruf durch den Krieg und Verhältnisse gebracht wurden, die teilweise zu einer bitteren Notlage sich entwickelt haben“.

## DEUTSCHE BAUZEITUNG

52. JAHRGANG. N<sup>o</sup> 13. BERLIN, DEN 13. FEBRUAR 1918.

**Vorbehaltener oder vorenthaltener Wettbewerb?** Für den Norden von Groß-Berlin ist eine der größten Bauaufgaben der Gegenwart in Vorbereitung. Auf einem Teilstück der Gartenstadt Frohnau nördlich von Berlin auf einem Gelände rechts der Nordbahn nach Oranienburg, etwa in der Mitte zwischen den Orten Glienicke und Stolpe, soll mit einem aus Staatsmitteln zu bestreitenden Aufwand, der ursprünglich auf 10—15 Mill. M. geschätzt, dann aber auf etwa 7—8 Mill. M. beschränkt wurde, ein Kaiser Wilhelm-Haus, eine große Heil- und Erholungs-Anstalt für kranke oder verwundete Offiziere und Mannschaften erbaut werden. Den Mittelpunkt dieser Anlage soll ein Kurmittelhaus bilden, um das sich einerseits 4 Offiziers-

Artikel in der Deutschen Bauzeitung vom 13. Februar 1918

Eine solche Einschätzung mag mitten im mörderischen Weltkrieg und knapp ein Jahr nach der Hungersnot des Steckrübenwinters, der auch Hunderttausenden Zivilisten das Leben gekostet hatte, befremden. Aber hier scheint auch die Anfang 1918 nach den Siegen im Osten aufkeimende – trügerische – Hoffnung auf ein baldiges und siegreiches Kriegsende mit neuen lukrativen Aufträgen mitzuschwingen.

### Das Ende des Projektes und Nachgeschichte

Nur wenige Tage nach Erscheinen des Artikels wurde das gesamte Projekt jedoch de facto beendet: Am 23. Februar 1918 stellte der Staatssekretär des Reichsschatzamt und stellvertretende Reichkanzler Siegfried von Roedern fest, dass die Errichtung einer solchen Anstalt eine „reine Friedensmaßnahme“ sei, die auf die Zeit nach dem Ende des Krieges verschoben werden müsse.

SEIT 1931

IMMER FÜR SIE DA

**ELCH-APOTHEKE**

Apotheker Dr. Christian Belgardt

Ludolfingerplatz 2 · 13465 Berlin-Frohnau  
Tel 030-406328-91 · Fax 030-406328-92  
info@elch-apotheke-frohnau.de · www.elch-apotheke-frohnau.de

Der Name wird dem Frohnauinteressierten bekannt vorkommen: Graf von Roedern hatte wenige Jahre zuvor noch als Landrat des Kreises Niederbarnim entscheidend auf die Entwicklung des ersten Bebauungsplans der Gartenstadt eingewirkt und dabei auch nicht den Konflikt mit der Terraingesellschaft von Donnersmarck gescheut.

Wenige Monate nach der militärischen Niederlage teilte am 10. April 1919 die Intendantur der militärärztlichen Institute dem Kriegsministerium mit, dass das Bauvorhaben „in Anbetracht der geänderten Zeitverhältnisse nicht weiter verfolgt, d. h. fallen gelassen werden“ musste. (Weinert, S. 35)

Nach dem Ende des Weltkrieges wurde die Schenkung an den Kaiser rückabgewickelt. Die Fläche ging an das Fürst-Donnersmarck-Institut (Sternbeck, S. 93), aus dem sich die heutige Fürst-Donnersmarck-Stiftung entwickelte. Nach schwieriger Startphase konnte sie schließlich ihre gemeinnützige Tätigkeit aufbauen und dabei als Basis die Bewirtschaftung des Waldbesitzes nutzen. Stückweise wurden auch Teile des Grundbesitzes abgegeben: Darüber gab es innerhalb des Stiftungskuratoriums jedoch erhebliche und langandauernde Auseinandersetzungen, da Verkäufe aus dem Schenkungsbestand der Stiftung von einigen Mitgliedern grundsätzlich abgelehnt wurden. (Weinert S. 63f, 75ff) Nach zunächst kleineren Veräußerungen wurde eine größere Fläche erst nach Klärung dieser internen Fragen 1960 an die Wohnungsbaugesellschaft DeGeWo verkauft.

**Seidler**  
PHYSIO THERAPIE  
Gesundheit im Gleichgewicht

Galileo® Trainingstherapie  
Muskel- und Knochenaufbau,  
Fitness- und Koordination

Manuelle Therapie

Krankengymnastik  
Klassische, Triggerpunkt,  
Fußreflexionen-Massagen  
Manuelle Lymphdrainage  
KG ZNS - nach Bobath und PNF  
Hausbesuche · Termine für Berufstätige

Frohnau - Nähe Zeltinger Platz  
Markgrafenstr. 66 Ecke Mehringer Str. [www.physio-in-frohnau.de](http://www.physio-in-frohnau.de)  
Tel. 401 30 51



**Fernseh-Krohn**

TV-Video-HiFi Verkauf & Reparaturen Kabel-TV Sat.anlagen eigene Werkstatt

Minheimer Str. 31 Berlin-Frohnau



**4041961** nach wie vor...

Nun bestand erstmals seit 1916 wieder die Option, dass die Blockierung des ursprünglichen Entwicklungspfades für einen größeren Bereich nördlich „Am Pilz“ aufgebrochen würde. Allerdings waren nunmehr neben Einfamilienhäusern auch deutlich höhere Bauten vorgesehen. 1967 verwies der Bau-senator Rolf Schwedler die Kritiker des Vorhabens auf den alten Bebauungsplan, der ja immer noch ausdrücklich Wohnbebauung vorsah: „*Ich habe jetzt Pläne der Gartenstadt-Frohnau-Gesellschaft einge-sehen, die nicht nur dieses Gebiet, sondern das gan-ze Gebiet nördlich davon bis zur heutigen Weichbild-grenze Berlins für ihre Zwecke - Gartenstadt Frohnau - bereits parzelliert geplant hatte.*“



Tel. 0 30 | 4 01 10 58  
Zeltlinger Platz 7 . 13465 Berlin  
park@apotheken-frohnau.de



Tel. 0 30 | 4 01 10 33  
Ludolfingerplatz 8 . 13465 Berlin  
ludolfinger@apotheken-frohnau.de

Bleiben Sie gesund!

[www.apotheken-frohnau.de](http://www.apotheken-frohnau.de)

- Installation
- Wartung
- Kabelfernsehen
- Störungsdienst

**Flechtenhaar**  
Elektrotechnik

☎ (030) 4 04 19 39  
Wachsmuthstraße 11, 13467 Berlin

Das Vorhaben scheiterte auch am massiven Widerstand der Frohnauerinnen und Frohnauer, die ihren Wald lieb gewonnen hatten und sich keine dichte Bebauung – schon gar keine „Hochhäuser“ hier mehr vorstellen konnte. Nun wurde die 1916 erfolgte Blockade der Wohnbebauung auch de jure nachvollzogen: Ein Großteil der Flächen der DeGeWo sowie weitere 1974 von der Stiftung erworbenen Waldbe-reiche wurden vom Land Berlin auch rechtlich als Wald gewidmet und damit dauerhaft gesichert.

Es wäre interessant so wissen, was ein städtebau-licher Wettbewerb nach 1916 ergeben hätte: Viel-leicht eine Mischung aus der Krankenhausstadt Buch und dem vorstädtischen Wissenschaftsstandort Dahlem? Aber heute wird wohl niemand mehr die schönen Waldflächen im Norden der Gartenstadt missen wollen.

#### Literatur:

- Knop, Christiane: „Die Militärlastanstalt zu Frohnau. Eine Akte aus dem Wilhelminischen Kaiserreich“, in: *Mitteilungen des Ver-eins für die Geschichte Berlins* 79/2 (1983) S. 46-54
- Pegler, Klaus: *Der merkwürdige Norden Frohnaus*, in: *Garten-stadt*, November 2021, S. 4-7
- Sternbeck, Wolfram: *Die Invalidensiedlung in Berlin-Frohnau – Ein vergessenes Erbe Preußens*, Erfurt 2007
- Weinert, Sebastian: *100 Jahre Fürst Donnersmarck-Stiftung 1916–2016*, Berlin 2016
- Wunderlich, Volkmar/Günther, Michael: *Kein Kaiserlich Frohnau. Der nicht verwirklichte Plan einer Station an der Nordbahn*, in: *Verkehrsgeschichtliche Blätter*, 5/2006, S. 130-131

## Beschlussfassung über Wirtschaftsplan/Jahresabrechnung: Nichtig wegen ungenauer Formulierung?

von RA Kai-Beter Breiholdt

**Bis zur Reform des WEG im Dezember 2020 laute-ten Beschlüsse zu Wirtschaftsplänen bzw. Jahres-abrechnungen zumeist wie folgt:**

„Genehmigung der Gesamt- und Einzelwirtschafts-pläne“ bzw. „Genehmigung der Gesamt- und Einzel-abrechnungen für das Jahr ...“

Nach der Neufassung von § 28 WEG wird aber im Hinblick auf den Wirtschaftsplan nur noch über die „... Vorschüsse zur Kostentragung und zu den nach § 19 Abs. 2 Nr. 4 oder durch Beschluss vorgesehenen Rücklagen ...“ Beschluss gefasst (Wirtschaftsplan).

Bezüglich der Jahresabrechnung beschließen die Wohnungseigentümer „... über die Einforderung von Nachschüssen oder die Anpassung der be-schlossenen Vorschüsse“.

Beschlussgegenstand sind also nicht mehr das Re-chenwerk Wirtschaftsplan oder Jahresabrech-nung, sondern nur noch die Zahlungspflichten. In Rechtsprechung und Literatur wird deshalb die Fra-ge erörtert, ob Beschlüsse, die wie bisher „die Jahres-abrechnung“ oder „den Wirtschaftsplan“ genehmigen nichtig sind, weil die Gemeinschaft der Wohnungsei-gentümer hierfür keine Beschlusskompetenz mehr hat.

Dazu hat sich im April 2022 das Landgericht Frankfurt a.M. geäußert (20.04.2022 – 2-13 T 15/22). Es ging um einen Beschluss, mit dem „der Wirtschaftsplan“ beschlossen werden sollte. Das Landgericht befasste sich mit der Problematik, die durch die Änderung des § 28 WEG eingetreten ist. Es kam zu der Auffassung, dass im zu entscheidenden Fall die Änderung des § 28 WEG nicht dazu führe, dass der Beschluss über den Wirtschaftsplan insgesamt nichtig sei. Denkbar wäre allenfalls eine Teilnichtigkeit im Hinblick auf die nun nicht mehr bestehende Beschlusskompetenz betreffend des Rechenwerkes Wirtschaftsplan. Soweit mit dem konkreten Beschluss aber auch Zahlungsverpflichtungen – nämlich das Hausgeld – beschlossen worden sei, führe die Beschlussformulierung nicht zur Nichtigkeit.

In diese Richtung geht auch eine Entscheidung des AG Mettmann vom 19.04.2021 (26 C 1/21). Dieses hatte einen Beschluss über die „Anerkennung der Hausgeldabrechnung 2019“ für nichtig erklärt. Da in dem Beschluss allerdings auch die Abrechnungsergebnisse fällig gestellt worden waren, war das Gericht der Auffassung, dieser Teil des Beschlusses sei wirksam.

Auch das AG Schöneberg von Berlin vertritt diese Auffassung (09.03.2022 - 770 C 56/21). Dort war die „Genehmigung der von der Verwalterin vorab versandten Jahresabrechnung“ beschlossen worden. Das Amtsgericht Berlin-Schöneberg führt insoweit aus, dass die Wohnungseigentümer hier im Zweifel nicht unter Überschreitung ihrer Beschlusskompetenz Beschlüsse fassen wollten, die nichtig seien. Die Auslegung ergäbe deshalb, dass der Beschluss sich nur auf die in den Einzelabrechnungen ausgewiesenen Nachschüsse (Abrechnungsspitzen) beziehe.

## Tag des Friedhofs am 17. und 18. September 2022

**Friedhof Frohnau**  
**Hainbuchenstraße 64 - 76**  
**Führung und Alphornkonzert**

**Samstag, 17. September**  
**11:00 Uhr Führung**  
**12:00 Uhr Alphornkonzert**  
**der Leo Kestenberg Musikschule**

**Sonntag, 18. September**  
**14:00 Uhr Führung**

**Grundbesitzer-Verein der Gartenstadt Berlin-Frohnau e.V.**  
**Zeltinger Str. 6, 13465 Berlin**

### Praxishinweis:

Um solche vermeidbaren Probleme gar nicht erst entstehen zu lassen, sollten Beschlusstexte zukünftig eindeutig formuliert werden. Im Hinblick auf eine Jahresabrechnung könnte der Beschluss beispielsweise wie folgt lauten:

„Die Eigentümer beschließen die Einforderung von Nachschüssen sowie die Anpassung der beschlossenen Vorschüsse, wie sie sich aus den mit der Einladung übermittelten Abrechnungen (Gesamtabrechnung und Einzelabrechnung vom ...) ergeben.“

**BEIN**  
**MALEREI**  
[www.bein-malerei.de](http://www.bein-malerei.de)

Maler- und Tapezierarbeiten  
Fassadenbeschichtungen  
Wärmedämmverbundsysteme  
Bodenbeschichtungen  
Dekorative Maltechniken  
Betoninstandsetzung  
Anti Graffiti-Schutz  
Beschriftungen  
Gerüstbau

Heinz Bein Malereibetrieb  
GmbH & Co. KG  
Hohefeldstraße 41  
13467 Berlin

Tel.: 030 / 407 79 80  
Fax: 030 / 407 79 880  
E-Mail: [info@bein-kg.de](mailto:info@bein-kg.de)



**PS** **PETRA SCHYGULLA**  
Inkasso **Inkassoservice**  
Maximiliankorso 49 \* 13465 Berlin  
Telefon ( 0 30 ) 4 06 25 26 \* Telefax (0 30) 4 06 25 27  
<http://www.ps-inkasso-berlin.de> \* Als Inkassodienstleister registriert.

# Wohngesundheit

Themen

---

Ökologische Baustoffe  
Bauen mit Holz

## ÖKOLOGISCHE BAUSTOFFE

# Im Einklang mit der Natur

Ökologisches Bauen erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Schließlich schon das Bauen mit Naturbaustoffen die Umwelt, indem die Baustoffe nachhaltig gewonnen und umweltschonend aufgearbeitet werden. Durch den Verzicht auf schädliche Chemikalien wird nicht nur die Natur, sondern auch die menschliche Gesundheit geschont.

Vom Mauerwerk über die Dämmung bis hin zum Feinputz – für nahezu jeden Part des Hauses gibt es eine ökologische Alternative. Nachhaltige Baustoffe bestehen aus nachwachsenden Rohstoffen und ihre Herstellung ist mit geringem Energieaufwand möglich. Zur Gruppe dieser Baumaterialien gehören mineralische Baustoffe wie Ton, Lehm und Kies, Holzbaustoffe, natürliche Dämmstoffe, natürliche Farben und Lacke sowie ökologische Materialien für den Fußboden.

## Keine gesetzliche Definition

Allerdings existiert keine gesetzliche Definition ökologischer Baustoffe, weshalb bei der Auswahl Vorsicht geboten ist. Denn feststeht: Wer sich die Nutzung von Naturbaustoffen auf die Fahnen schreibt, sollte Bauherren auch genauere Auskunft darüber geben können, wie umweltfreundlich die Stoffe wirklich sind, woher sie kommen und vor allem, wie sie verarbeitet wurden.

Auch energieintensive Herstellungsverfahren sowie lange Transportwege stehen den ökologischen Vorteilen der Ausgangsmaterialien entgegen. Im Idealfall stammen die Materialien aus der unmittelbaren Umgebung. Der Grund: Lange Transportwege von Baustoffen wirken sich negativ auf die Umweltbilanz aus. Schließlich sind diese mit einem hohen Energieaufwand verbunden.

## Alleskönner Holz

Der wohl bekannteste ökologische Baustoff ist Holz. Stammt das Material aus regionaler, nachhaltiger Forstwirtschaft, hat es eine exzellente CO<sub>2</sub>-Bilanz. In diesem Fall ist Holz einer der umweltfreundlichsten Baustoffe überhaupt. Für Dachkonstruktionen ist Holz selbstredend die beste Wahl. Aber auch für Fassaden, Bodenbeläge und Wände ist es hervorragend geeignet. Erst wenn die Industrie Holz zu spezifischen Bauteilen verarbeitet,

fällt der Energieaufwand dafür unter Umständen sehr hoch aus. Vor allem Span-, Hartfaser- und Sperrholzplatten sind ökologisch weniger sinnvoll.

## Innenausbau

Für den ökologischen Innenausbau eignen sich vor allem Lehm oder Kalk – zwei Baustoffe, die sich durch ihre zahlreichen wohngesunden Eigenschaften auszeichnen. Im Gegensatz zu konventionellen Baustoffen sind Lehm und Kalk wasserdampfdurchlässig und sorgen so für einen natürlichen Feuchteausgleich und ein angenehmes Raumklima. Der Bildung von Schimmel wird so vorgebeugt und ein gesundes Wohnen gefördert.

Foto: Romolo Tavani/stock.adobe.com



---

### Dämmstoffe

---

Ein nachhaltiger Dämmstoff ist in der Regel schadstofffrei. Dies gilt für die Herstellungsphase, für die Zeit seiner Nutzung als Dämmstoff und für seine Entsorgung. Er sollte auch wiederverwertbar und am Ende seines Lebenszyklus einfach und ohne Belastung für die Natur zu entsorgen sein. Einige natürliche Dämmstoffe lassen sich beispielsweise kompostieren. In manchen Dämmstoffen aus Naturmaterialien sind allerdings zur Verbesserung ihrer technischen Eigenschaften Zusätze enthalten, die keineswegs ökologisch sind. Sind etwa Borsalz oder Borsäure als Brandschutz enthalten, so dürfen diese Dämmstoffe auf keinen Fall kompostiert werden.

Als natürliche Dämmstoffe werden mittlerweile vermehrt Flachs, Wolle und Hanf eingesetzt. Die umweltschonenden, nachwachsenden Rohstoffe sind fast unbegrenzt verfügbar und können zudem mit einem geringen Energieaufwand in der Herstellung punkten. Auch durch Recyclingprozesse gewonnene Dämmmaterialien wie zum Beispiel Zellulose zählen zu den ökologischen Dämmstoffen.

---

### Ökologische Farben und Lacke

---

Farben und Lacke gibt es heutzutage ebenfalls verstärkt in der Öko-Variante. Ökologische Farben und Lacke zeichnen sich dadurch aus, dass sie im Gegensatz zu vielen herkömmlichen Produkten für Mensch und Um-

Lassen Sie sich am besten im Fachhandel oder von einem Bau-Experten beraten, um auf jeden Fall ökologische Qualität zu verbauen.

welt unbedenklich sind. Doch auch hier gilt: Nicht alle Produkte, die als „natürlich“ oder „ökologisch“ deklariert sind, erfüllen diese Kriterien. Ihre Rohstoffe sollten einen mineralischen oder pflanzlichen Ursprung haben, damit sie nach Gebrauch in den Stoffkreislauf zurückgeführt werden können.

*Anna Katharina Fricke  
Referentin Presse und Kommunikation*

## BAUEN MIT HOLZ

# Gesund und nachhaltig

**Das Bauen mit Holz liegt im Trend. Und das hat seinen Grund: Holz ist nicht nur ein ästhetischer, beaglicher und vielseitig einsetzbarer Baustoff. Holz steht auch für ein die Ressourcen und das Klimaschonendes Bauen.**

Hinzu kommt, dass sich in den vergangenen Jahren der Grad der Digitalisierung in der Holzverarbeitung deutlich erhöht hat. Damit lassen sich sowohl standardisierte als auch individuell geplante Bauteile immer besser vorfertigen, was die Bauzeit vor Ort deutlich verringert. Auch das macht das Bauen mit Holz interessant.

## Immer mehr neue Wohnhäuser aus Holz

Immer mehr Bauherren entscheiden sich deshalb für vorwiegend mit Holz erstellte Neubauten. „Im Wohnungsneubau liegt der Anteil mittlerweile bei 21,3 Prozent und im Nichtwohnungsbau bei 21,7 Prozent“, sagt Rainer Kabelitz-Ciré, Geschäftsführer von Holzbau Deutschland, dem Fachverband der Zimmermeister im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes, mit Blick auf die jüngsten Zahlen.

Der Baustoff Holz ist deshalb so faszinierend, weil er von der Konstruktion eines Bauwerks über die Gestaltung der Fassaden bis zum Innenausbau vielseitig einsetzbar ist. Auch für Sanierungen – wie ökologische Fassadensanierungen – und für Anbauten ist Holz geeignet. Für Dachaufstockungen empfiehlt sich Holz wegen seiner Leichtigkeit in besonderer Weise, denn schließlich darf die Last des neuen Stockwerks die obere Geschossdecke nicht überfordern.

Hinzu kommen weitere günstige bauphysikalische Eigenschaften. So ist Holz gut für das Raumklima. Es kann gut Feuchtigkeit aufnehmen und wieder abgeben und so zum Wohlbefinden beitragen. Darüber hinaus eignet sich Holz gut für die Wärmedämmung und hilft im Winter Heizenergie sparen: „Holz lässt weniger Wärme durch als Stein“, sagt Kabelitz-Ciré mit Blick auf den niedrigen Wärmedurchgangskoeffizienten.



Foto: Buriy/stock.adobe.com

Und was Vorurteile gegenüber Bauten aus Holz beim Brand- und Schallschutz angeht, da sagt der gelernte Zimmerer und Bauingenieur ganz klar: „Alle verbauten Materialien müssen die bauordnungsrechtlichen Anforderungen der jeweiligen Landesbauordnungen erfüllen, ansonsten dürfen sie gar nicht verbaut werden.“ So müssten durch Studien und Brandversuche die erforderlichen Brandwiderstandsdauern der Baukonstruktionen nachgewiesen werden, damit sie bauaufsichtlich zugelassen würden.

## Keine chemischen Holzschutzmittel erforderlich

Auch chemische Keule braucht es nicht, um einen Bau aus Holz auch über Jahre gut zu erhalten. Nötig ist allerdings ein Maßnahmenmix aus Überdachung, Bekleidung und richtiger Konstruktion. Und natürlich muss ein Holzrahmen auf trockenem Untergrund stehen. „Unter Berücksichtigung des konstruktiven Holzschutzes sind keine chemischen Holzschutzmittel erforderlich“, betont Kabelitz-Ciré.

Und um eventuelle Schäden am Holz durch Insekten vorzubeugen, wird technisch getrocknetes Holz verwendet. Auch werde unzutragliche Feuchtigkeit mit konstruktiven Maßnahmen so von den Hölzern ferngehalten, dass holzerstörende Pilze keine Lebensgrundlage finden, heißt es bei Holzbau Deutschland. Und sollten bestimmte Bauteile einer „Bewitterung“ ausgesetzt sein, können durch die Wahl von ausreichend dauerhaften Holzarten wie Lärchen-, Douglasien- oder Eichenkernholz sehr langlebige Konstruktionen errichtet werden. Jahrhundertalte Fachwerkkonstruktionen sind ein gutes Beispiel dafür.

### Baustoff reduziert Kohlendioxid

Im Trend liegt Holz auch wegen seiner Nachhaltigkeit. „Zu den großen Vorteilen der Holzbauweise zählt vor allem der Klima- und Umweltschutzeffekt“, sagt Kabelitz-Ciré. Denn Holz ist ein nachwachsender Baustoff vor unserer Haustür. Und ein Baum kann während seiner Wachstumsphase viel klimaschädliches Kohlendioxid aufnehmen und den Kohlenstoff im Holz binden. Auch lässt sich Holz relativ emissionsarm verarbeiten und die Abfälle können gut verwertet werden.

Klimapolitisch sehr wichtig: Mit Holz lassen sich andere Baustoffe ersetzen, bei deren Herstellung viele Treibhausgase freigesetzt werden. Dies ist auch deshalb interessant, weil der Bausektor bei der Herstellung, dem Transport und der

Entsorgung von Baumaterialien noch immer einen beträchtlichen ökologischen Fußabdruck hat und auch hier der Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen in den kommenden Jahren verringert werden muss.

Nicht zuletzt lassen sich Holzbauten auch leichter wieder zurückbauen und die Materialien gut wiederverwenden. Wer mit Holz baut, kann so dazu beitragen, dass weniger Abfall anfällt und weniger Energie verbraucht wird.

*Karin Birk  
Freie Journalistin*



## Was ist die Gegenwart eines Dichters? Oskar Loerke (1884-1941): Eine kleine Werkreihe



Von 1930 bis zu seinem Tod 1941 lebte der Dichter Oskar Loerke in Frohnau in der Kreuzritterstr. 8. Sein Grab auf dem Friedhof in der Hainbuchenstraße wird seit 1978 vom Land Berlin als Ehrengrab gepflegt. Am 20. Mai 2022 haben der Grundbesitzer-Verein der Gartenstadt Berlin-Frohnau und die Wilhelm-Lehmann-Gesellschaft einen literarischen Abend zu Oskar Loerke veranstaltet. Hintergrund war die Diskussion um die Verlängerung des Ehrengrabes im Sommer 2021.

Oskar Loerke hat ein umfangreiches Werk an Gedichten und Prosa hinterlassen. Was weniger bekannt ist, als Literaturkritiker, Lektor des bekannten S. Fischer Verlags, der Schriftsteller wie Gerhard Hauptmann, Alfred Döblin und Thomas Mann betreute, sowie als Sekretär der Sektion Dichtkunst der Berliner Akademie der Künste hat er das Literaturleben in Berlin in den zwanziger und Anfang der dreißiger Jahre des letzten Jahrhunderts maßgeblich mitgeprägt. Die NS-Diktatur trieb ihn in die innere Emigration.

Oskar Loerke hat nicht nur die Großstadt Berlin, sondern auch seinen Garten zum Gegenstand seiner Gedichte gemacht. Viele seiner Zeilen sind Nachbarn und Hausfreunden gewidmet. In den kommenden Ausgaben werden wir immer wieder ein Gedicht oder einen Text von ihm vorstellen. Die Gedichte werden zitiert nach der zweibändigen Ausgabe „Sämtliche Gedichte“, hrsg. von Uwe Pörksen und Wolfgang Menzel, Wallstein Verlag, Göttingen 2010.

Als der Berliner Senat vor einem Jahr beschloss, das Ehrengrab für Oskar Loerke nicht zu verlängern, regte sich lebhafter Protest – gar nicht mal so sehr gegen die Sache selbst, denn es hätten sich sofort Privatleute gefunden, die das Grab weiter gepflegt und die Friedhofsgebühren übernommen hätten, sondern wegen der Begründung, es sei kein fortlebendes Andenken in der Öffentlichkeit mehr erkennbar. Die Gegenwart eines Dichters ist nicht in Stein gemeißelt oder in Erz gegossen. Sie ist sein literarisches Werk, liegt darin verborgen: nicht als tote Zeichen auf bedrucktem Papier zwischen Buchdeckeln, sondern als lebendige, flüchtige Empfindung während der Lektüre und beim Nachsinnen über das Gelesene.

### GEDENKZEIT

*Auf meinem Grabe halte nichts die Wacht,  
Kein Stein, kein Erz. Die zählen falsche Stunden.  
Denn ehern, steinern hab ich nie gedacht.  
Was ich empfand wie Hauch, ist ausempfunden.*

*Von einer bitteren Orangenschale  
Ein wenig auf die Fingerkuppen reiben,  
Man mag, mein eingedenk.  
Wie man mich rief, kann man zu einem andern Male  
Verlöschlich auf die Schiefertafel schreiben:  
Für mich ein kleines Weihgeschenk.*

(entstanden 1940/1941; SG 2, 919)

Die Rücknahme dieser geistfernen Entscheidung ist richtig, selbst wenn sie Loerkes eigenem Wunsch in einem seiner letzten Gedichte zu widersprechen scheint. Nicht Loerke zuliebe bleibt das Ehrengrab Ehrengrab. Sein Körper ist schon längst in den Kreislauf einer sich ständig erneuernden Natur eingegangen. Seine Gedichte, Erzählungen und Essays sind in Werkausgaben, Sammelbänden, in Bibliotheken und Antiquariaten, einige in Schulbüchern greifbar und werden bleiben. Uns, den Lesenden zuliebe wird ein Ort erhalten, an dem ein Gedenken an die Person möglich ist – auch wenn gerade keine Orangenschale zur Hand ist ...

*Dr. Wolfgang Menzel, 2. Vorsitzender der Wilhelm-Lehmann-Gesellschaft e.V. in Eckernförde;  
Wilhelm Lehmann und Oskar Loerke waren enge Freunde.*

### STEPHAN MERKLE - SANITÄRTECHNIK

#### Installateurmeister

Benekendorffstraße 50

13469 Berlin

(Waidmannslust)

Tel. 401 34 33 / 401 78 55

Fax 401 20 11

BÄDER

GASANLAGEN

HEIZUNGEN

ERNEUERUNGEN

REPARATUREN

## Klima und Umwelt: Straßenbäume in Frohnau und Stadtbaum-Kampagne

von Dr. Michael Jansen

Was wäre die Gartenstadt Frohnau ohne ihre Bäume an Straßen, Plätzen und in Grünanlagen. Unterschieden wird in Berlin nach Straßenbäumen, die nach dem Straßengesetz als Zubehör der Straße zum öffentlich gewidmeten Straßenland gehören, und Anlagenbäumen in öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen sowie auch in öffentlichen Einrichtungen wie auf Schulhöfen oder in Kindertagesstätten. Hier soll es einmal um Straßenbäume gehen.

Die zahlreichen baumbestandenen Straßen machen Berlin zu einer grünen Metropole. Dabei haben Straßenbäume wegen der Begleitung des öffentlichen Verkehrs eine besondere Bedeutung. Sie verbessern nachhaltig das Stadtklima durch Sauerstoffproduktion, Staubbindung, Wind- und Regenschutz und Schattenbildung. Wussten Sie, dass ein Stadtbaum durchschnittlich zehn Menschen pro Tag mit Sauerstoff versorgt? Und dass ein Stadtbaum durchschnittlich 30.000 Blätter hat, ältere Bäume sogar mehrere hunderttausend Blätter? Je dichter und weiter das Blätterdach ist, desto mehr Schatten geben die Bäume im Sommer. Gerade an diesen heißen Tagen kühlen sie deutlich die Luft, indem sie Feuchtigkeit über ihre Blattoberflächen abgeben, und sorgen für ein angenehmes Klima. Dadurch ist es in Frohnau immer ein, zwei Grad kühler als in der Stadtmitte. Und, Stadtbäume sorgen mit ihrer beruhigenden Wirkung für Lebensqualität und verschönern unsere Straßen.

Derzeit weist der Berliner Baumkataster rund 433.000 Straßenbäume aus. Hierunter sind 50 verschiedene Baumgattungen. Die fünf am häufigsten vorkommenden Baumgattungen sind Linde (35%), Ahorn (20%), Eiche (9%), Platane (6%) und Kastanie (5%). Sie machen ca. 75% des Bestands an Straßenbäumen aus. Der Bezirk Reinickendorf hat nach Steglitz-Zehlendorf (rd. 60.000), Marzahn-Hellersdorf (rd. 46.000) und Treptow-Köpenick (rd. 44.500) mit rd. 44.000 Bäumen die viertmeisten Straßenbäume in Berlin. Die in Reinickendorf am häufigsten vorkommenden Baumgattungen entsprechen der Berliner Verteilung mit etwas höheren Anteilen bei Ahorn und Eiche. Für den Ortsteil Frohnau sind immerhin rd. 7.200 Straßenbäume ausgewiesen. Die häufigsten Baumgattungen unterscheiden sich jedoch deutlich von Berlin insgesamt und Reinickendorf: Linde (22%), Ahorn (17%), Eiche (14%), Rosskastanie (12%) und Esche (9%).

Die Übersicht des Baumkatasters zeigt wie einheitlich, aber auch unterschiedlich die Straßenzüge in Frohnau mit Bäumen bepflanzt sind. Das hängt mit der Gründung der Gartenstadt 1910 und den landschaftsarchitektonisch qualitativ ausgestalteten Straßen und Plätzen zusammen. An den Straßen wurden 10.000 Bäume aus den Niederlanden gepflanzt, jede Straße mit einer anderen Baumart. Mit den geschwungenen Straßenführungen ergaben sich dadurch immer wieder neue Stimmungsbilder. Es heißt, Frohnau weise noch heute den vielseitigsten Baumbestand innerhalb eines Berliner Ortsteils auf. Straßennamen nehmen auf die Bepflanzung Bezug wie die Hainbuchenstraße oder Kastanienallee bis zur Umbenennung 1961 in Stolzingstraße. Ungeachtet der Bepflanzung mit Eichen weist der Straßename Am Eichenhain (1910) auf einen seiner Zeit kleinen Eichenwald hin. Am Ludolfingerplatz sind rotblühende, am Zeltinger Platz weißblühende Kastanien zu finden. Eine Sommer-Eiche am Pilz an der Kreuzung Oranienburger Chaussee/Zeltinger Straße wegen ihres Alters und ihrer Schönheit als Naturdenkmal eingetragen. Ihr Pflanzjahr ist mit 1850, der Stammumfang mit 5,40m angegeben (Baum-Nr. 5062). Der älteste Straßenbaum in Frohnau dürfte jedoch eine Sommer-Eiche an der Neubrücker Straße 42 mit einem Alter von über 220 Jahren (1800) und einem Stammumfang von 6,90m sein (Baum-Nr. 129).



Straßenbäume nach Baumgattungen in Frohnau (Ausschnitt), grün: Linde, violett: Ahorn, gelb: Eiche, blau: Kastanie, dunkelgrau: Esche, Berlin Geoportal Baumbestand, Darstellung arcgis

Anlass zur Sorge gibt der Straßenbaum-Zustandsbericht 2020. In fast allen Berliner Bezirken hat sich der Zustand der Straßenbäume im Vergleich zu 2015 verschlechtert. Hauptfaktoren sind das Stadtklima mit erhöhter Hitze, Trockenheit und Strahlung, verstärkt durch die Auswirkungen des Klimawandels, Beeinträchtigungen/Wassermangel durch Bodenversiegelung und -verdichtung, mechanische Schäden durch Bauarbeiten im Wurzelbereich und Verätzungen durch Hunde-Urin. Die Wetterextreme der letzten Jahre haben durch die trocken-heiße Witterung mit zunehmender Strahlung die Bäume sehr gestresst und negative Einflüsse verstärkt. Geschwächte Bäume sind dann besonders anfällig für Krankheiten und Schädlinge (z.B. Spinnmilben an Linden, Kastanien-Miniermotte). Jedes Jahr müssen Straßenbäume gefällt werden, die Neupflanzungen kommen nicht an die Zahl der gefällten Bäume heran. Der Grund: Geldmangel.

Umso wichtiger ist die Kampagne des Berliner Senats seit 2012 Stadtbäume für Berlin. Sie sammelt Spenden, um den Bestand an Berliner Straßenbäumen auf einem guten Niveau zu halten. Rund 2.500 Euro werden durchschnittlich benötigt, damit ein Berliner Straßenbaum gepflanzt und die ersten drei Jahre besonders gepflegt werden kann, heißt es von der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz.

Mit anderen Worten: Bäume sind teuer. Die Idee ist, pro Baum sollen 500 Euro an Spenden zusammenkommen, den Rest gibt der Senat aus Landesmitteln dazu. Bei einer Einzelbaumspende spenden Sie einen Betrag von 500 Euro für einen Baum Ihrer Wahl. In einer Karte kann der gewünschte Standort des Baumes mit Baumnummer bestimmt werden. In Frohnau können noch eine Reihe von Bäumen ausgesucht werden. Bei einer Sammelspende spenden Sie einen selbstbestimmten Betrag, der mit anderen Spenden zusammengefasst wird, um 500 Euro zu bekommen. Für Reinickendorf/Frohnau kann noch bis zum 15. September gespendet werden. Pflanzzeit ist Herbst 2022. Alle erforderlichen Informationen finden Sie unter [www.berlin.de/sen/uvk/natur-und-gruen/stadtgruen/stadtbaeume/stadtbaumkampagne/](http://www.berlin.de/sen/uvk/natur-und-gruen/stadtgruen/stadtbaeume/stadtbaumkampagne/). Alternativ können Sie sich auch an den Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau wenden. Er hat im Rahmen der Kampagne einen Baum im Zentrum von Frohnau reserviert und bittet um Spenden, damit der Baum im Herbst gesetzt werden kann. Auch hier werden 500 Euro benötigt. Kontakt-Mail: [stadtbaeume@buergerverein-frohnau.de](mailto:stadtbaeume@buergerverein-frohnau.de) (Spendenquittung möglich).

Auch wenn der Geldmangel des Landes Berlin immer wieder beklagenswert ist, die Straßenbäume in Frohnau sollten uns alle am Herzen liegen. Machen Sie bei der Kampagne mit!

## Ein Bericht aus der Evangelischen Schule Frohnau: Erinnerungsarbeit zum NS-Zwangsarbeiterlager "vor unserer Haustür"

von Dr. Sebastian Prüfer

Die Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte und mit den dunklen Jahren der nationalsozialistischen Herrschaft 1933-1943 gehört zu den Aufgaben, denen die Evangelische Schule Frohnau (EV) in der Benediktinerstraße 11-19 in besonderer Weise gerecht werden möchte. So finden beispielsweise zum Holocaust-Gedenktag am 27. Januar alljährlich Schulandachten statt, und eine Gedenkstättenfahrt nach Oswiecim/Auschwitz in den 10. Klassen ist fester Bestandteil des Schulprogramms. Außerunterrichtlich findet die Beschäftigung mit historischen Themen auch in unserer Geschichts-AG statt. Alle zwei Jahre nehmen Schüler:innen unserer Schule am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten teil, oft mit außerordentlichem Erfolg (zuletzt ein Erster und ein Zweiter Bundespreis). In den „wett-

bewerbslosen Jahren“ dazwischen gibt es verschiedene Projekte, so z.B. die Erarbeitung von Ausstellungen zu historischen Themen. Im vergangenen, immer noch von den Einschränkungen der Corona-Pandemie stark geprägten Schuljahr erwies es sich als nicht einfach, Jugendliche für die Arbeit in der AG zu gewinnen, die Teilnehmer:innenzahl schwankte extrem.



Luftbild Zwangsarbeiterlager 1953 nördlich der Neubrücker Straße, Nähe S-Bahn, Berlin Geoportal

Durch die Zielgerade sind wir jedoch mit einer Gruppe von immerhin sieben Schüler:innen aus dem 9.-11. Jahrgang gegangen, eine Gruppe, die sich zunächst pandemiebedingt online, dann aber in Präsenz mittwochs in der 9. und 10. Stunde zusammenfand.



Wohnlager XX der Reichshauptstadt Berlin in Frohnau, Arolsen Archiv, Internationales Zentrum über NS-Verfolgung, Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939-1947), Nachkriegsauswertung, Belgischer Katalog, Berlin, Dok. 2.3.5.1 82368763

Im ausgeklungenen Schuljahr 2021/22 hatte es sich die Geschichts-AG der EV nun zur Aufgabe gemacht, sich mit dem nationalsozialistischen Zwangsarbeiterlager zu beschäftigen, das sich 1942/43 bis 1945 gegenüber der Neubrücker Straße, vormals Hennigsdorfer Straße, auf dem Stolper Feld befand und über das die „Gartenstadt“ bereits

in ihrer Ausgabe vom Juni 2021 berichtete. Die dort aufgeführten Erkenntnisse werden hier nicht wiederholt. Unsere AG war auf dieses Lager durch Zeitungsartikel gestoßen, die über die diesbezüglichen Recherchen von Matthias Salchow, dem Vorsitzenden des „Vereins der Heimatfreunde Hohen Neuendorf e. V.“ berichteten. Das von ihm und seinem Vereinskollegen Wolfram Sternbeck zusammengetragene und freundlicher Weise zur Verfügung gestellte Material sowie seine Hinweise zu Archivalien und Archivanfragen bildeten den Grundstock unserer Arbeit.

Man kann den Befund mit der berühmten Frage „Ist das Glas halbleer oder halbvoll?“ konfrontieren. „Halbleer“: Zeitzeug:innen aus Frohnau und Umgebung konnten wir ebenso wenig ausfindig machen wie die Autoren der „Gartenstadt“. Viele Archivanfragen, die bereits von den „Heimatfreunden Hohen Neuendorf“ gestellt worden waren, wurden abschlägig beschieden, oder die Archivhinweise erwiesen sich als wenig brauchbar bzw. im Umfang sehr bescheiden. So konnten etwa Bauakten zum Frohnauer Lager, anders als zu anderen Zwangsarbeiterlagern in Berlin, noch nicht gehoben werden. Es sind im Wesentlichen kleine, verstreute Hinweise. So ist beispielsweise noch nicht klar, welche Nationalitäten in dem Frohnauer Lager dominierten. Neben dem offiziellen Namen „Wohnlager XX der Reichshauptstadt Berlin“

findet man in den Quellen auch die Bezeichnung „Italiener-Lager“, aber auch Franzosen, Niederländer und „Ostarbeiter“ aus Polen und der Sowjetunion sollen hier kaserniert worden sein. Handfeste Belege gibt es bisher nur zu belgischen Arbeitskräften (dazu später). Auch ist es nach Aktenlage unklar, ob es sich um ein Lager oder zwei nebeneinander gelegene Lager handelte; dieses zweite Lager könnte (so Aktenhinweise) ein „Arbeitsfassungslager“ oder ein „Arbeitserziehungslager“ gewesen sein, in dem eher KZ-ähnliche Bedingungen geherrscht haben könnten.

Und damit wäre man bei „halbvoll“: Einige Dinge scheinen doch gesichert. So handelte es sich mit Sicherheit um ein vergleichsweise großes Lager von sieben bis acht massiven riesigen Steinbaracken für bis zu 2000 Menschen mit weiteren Funktionsgebäuden, umgeben von Stacheldraht, bewacht durch O.T.-Männer, später durch den Volkssturm. Wie in vielen derartigen Lagern waren dort zumeist sehr junge Männer untergebracht, die ab 1942 jahrgangsweise in vom Deutschen Reich besetzten Ländern zur Zwangsarbeit rekrutiert worden waren und deren Versuch, sich diesem Zwang zu verweigern, hart bestraft wurde. Ihre Arbeit verrichteten sie an unterschiedlichsten Einsatzstellen quer durch die Stadt.

Die letztgenannten Hinweise ergeben sich aus der von uns so genannten „Belgischen Akte“, auf die uns Matthias Salchow hingewiesen hatte und die zu einer wesentlichen Grundlage unserer Arbeit wurde. Die Akte wird in den „Arolsen Archives“ Bad Arolsen verwahrt, wo man es sich zur Aufgabe gemacht hat, Schriftgut zu den Schicksalen der Opfer nationalsozialistischer Herrschaft zu sammeln. Die Akte ist digital einsehbar. Kurz nach Kriegsende machte es sich die Königlich Belgische Regierung zur Aufgabe zu ermitteln, welche Einschränkungen belgische Staatsbürger:innen durch den Nationalsozialismus erlitten hatten. In diesem Zusammenhang fiel der Blick auch auf das Frohnauer Lager. Auf über 70 Seiten werden Namen von belgischen Männern aufgelistet, die an der Hennigsdorfer Straße 27 zwischen 1942/43-1945 zwangsuntergebracht waren. Je nach Listentyp werden Geburtsort und -jahr, Einsatzorte, aber auch Strafmaßnahmen gegen die Insassen erwähnt. Die Akte enthält auch einige Fotos: Ablichtungen von Frohnauer „Fremdarbeiterausweisen“, aber auch – besonders wertvoll – die bislang einzige, verschwommene fotografische Aufnahme „unseres“ Lagers und seiner Baracken.



Frohnau-Lagerausweis von René Max, geboren 24.5.21, Arolsen Archiv, siehe oben, Dok. 2.3.5.1 82368753

In der Geschichts-AG haben die Schüler:innen versucht, diese Akte auszuwerten, zu hinterfragen, aus dem Internet weitere Informationen zu den Zwangsarbeitern und ihren Arbeitsstellen zu ermitteln. Das war mühsam, oft auch erfolglos; doch zum Ende unserer Arbeit hin stellten sich erste Rechercheergebnisse

ein, an die angeknüpft werden kann. Weiterhin haben wir Arbeiten zur Bestandsaufnahme der Lagerüberreste auf dem Stolper Feld begonnen, die gut mit bereits vorhandenen Luftaufnahmen der Jahre 1942-1953 abgeglichen und mit aktuellen Drohenaufnahmen ergänzt werden können.

Im Ergebnis ist eine Ausstellung von acht Tafeln entstanden, die eine erste Bestandsaufnahme unserer Arbeit an der EV zum Thema „Das NS-Zwangsarbeiterlager an der Neubrücker Straße“ darstellt. Sie wird an prominenter Stelle im Schulgebäude gehängt werden und geplant mehrere Monate dort zu sehen sein. Doch einige Schüler:innen der AG, hoffentlich gestärkt durch Neuzugänge, wollen unbedingt weitermachen. Sie sehen es als „Ehrensache“ an, sich mit dem Schicksal von Menschen zu beschäftigen, die in unmittelbarer Nähe zur Schule für das verbrecherische nationalsozialistische Deutschland Zwangsarbeit leisten mussten, und das auch vor dem Hintergrund, dass das Thema „Zwangsarbeit im Dritten Reich“ in den schuli-

schen Curricula eher eine untergeordnete Rolle spielt. Sie wollen nach weiteren Informationen zum Lager recherchieren, wollen Kontakt mit den Nachkommen ehemaliger Frohnauer Zwangsarbeiter aufnehmen und sie einladen, wollen auf dem Gelände ein wie auch immer geartetes würdiges Gedenken an diese Menschen und diese Einrichtung schaffen oder zumindest unterstützen. Und sie wollen dies auch gerne tun in Zusammenarbeit mit interessierten Menschen aus Frohnau und Umgebung, mit Vereinen und Kirchengemeinden, die vor einer gemeinsamen Aufgabe stehen, gerade auf dem Stolper Feld, wo jetzt so viele gute, zukunftsgerichtete Initiativen entstanden sind.

Der Verfasser dieser Zeilen und Leiter der Geschichts-AG an der Evangelischen Schule Frohnau verlässt zum nächsten Schuljahr die EV und wechselt an eine andere Schule. Eine Nachfolge scheint aber bereits gesichert. Wer Fragen oder Anmerkungen zu dem Projekt hat oder uns unterstützen kann, kann sich vorläufig gerne an [sebastian.pruefer@gmx.net](mailto:sebastian.pruefer@gmx.net) wenden. Seine Nachricht wird weitergeleitet.

**Bestattungen Schwarz**  
 Seit über 125 Jahren Ihr Berater im Trauerfall  
 ERD-, FEUER- UND SEEBESTATTUNGEN  
 Überführung In- und Ausland  
 Eigener Fuhrpark  
 Bestattungsregelung zu Lebzeiten  
 Fellbacher Straße 26 · 13467 Berlin (Hermisdorf)  
 Telefon Tag & Nacht  
**030/4047600**

**NEU: ZEISS PhotoFusion X.**  
 Die neuen selbsttönenden Brillengläser.

ZEISS Vision Experte

\*Gültig bis 30.08.2022. Barauszahlung nicht möglich. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

**AKTIONSWOCHEN**  
 JETZT BIS ZU 100 € SPAREN!\*

hauptstadtoptiker®  
 Ludolfingerplatz 9  
 Telefon: 030 - 401 28 30  
[www.decker-optic.de](http://www.decker-optic.de)

decker·optic  
 BRILLEN · CONTACTLINSEN  
 BERLIN-FROHNAU



## Frohnauer Streifzüge: "Die blauen Augen von Frohnau"

Samstag, 27. August 2022 um 10:30 Uhr  
(Treffpunkt: Teich am Edelhofdamm)

Die „blauen Augen“ von Frohnau – Geschichte und Perspektiven der Niederschlagsentwässerung in der Gartenstadt“ Der Treffpunkt ist um 10:30 Uhr am westlichen Teich am Edelhofdamm. Der Rundgang des Frohnauer Bürgervereins ist für eine Länge von ca. 1,5 Stunden geplant und wird zu verschiedenen Teichen und anderen baulichen Maßnahmen zur Niederschlagsversickerung im Ostteil Frohnaus führen. Prof. Hans-Peter Lühr erläutert die Grundstrukturen des einzigartigen historischen Entwässerungssystems und aktuelle Weiterentwicklungserfordernisse, um seine großen ökologischen und stadttechnischen Potenziale wieder vollständig zur Geltung zu bringen.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung unter [vorstand@buergerverein-frohnau.de](mailto:vorstand@buergerverein-frohnau.de)



Jetzt informieren:  
☎ (030) 406 39 - 101

## LIEBEVOLLE UND QUALIFIZIERTE PFLEGE

- Langzeitversorgung in allen Pflegegraden
- Urlaubs- und Verhinderungspflege
- Wohngruppen für Menschen mit Demenz
- Geräumige und komfortable Zimmer
- Eigene Möbel können gerne mitgebracht werden
- Gestalten Sie unseren schönen Garten mit
- Ein Friseur kommt auf Wunsch ins Haus
- Abwechslungsreiches Freizeitprogramm

**WIR FREUEN UNS AUF SIE!**

**Vitanas Senioren Centrum Frohnau**

Welfenallee 37-43 | 13465 Berlin

☎ (030) 406 39 -101 | [www.vitanas.de/frohnau](http://www.vitanas.de/frohnau)

Ihr MALEREIBETRIEB in FROHNAU

# Drbohlav

- Ausführung sämtlicher Maler- u. Tapezierarbeiten
- Fassadenrenovierungen
- Vollwärmeschutz



Hofjägerallee 19 • 13465 Berlin  
Tel.: 4 01 71 45 • Fax : 40 63 20 59

## Energieräuber ...

kennen Sie genug.

Wir liefern Energie.  
Versprochen.



Heizöl Diesel Strom Gas

**BHM** Beyer  
Energiehandel GmbH

Gewerbstraße 21  
16540 Hohen Neuendorf  
Gebührentret: 0900 / 2100 400

## Frohnau: Damals und heute

Ansichten der Gartenstadt im Spiegel der Zeit

Text: Dr. Michael Jansen, Bild: "Jubiläumsbuch Gartenstadt Frohnau 1910-2010, Berliner Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau, Seite 29".



Das obere Bild zeigt die Ecke Zeltinger Platz/Burgfrauenstraße. Die Bebauung erfolgte so richtig erst nach dem Zweiten Weltkrieg. Zwischen dem steinernen Torhaus und der Ecke Burgfrauenstraße wurden eingeschossige Gebäude errichtet, in denen vier Geschäfte und ein Restaurant Platz fanden. Am bekanntesten waren Violet Rudloffs Buch- und Kunstladen und das Lichthaus Gieseke. Violet

Rudloffs Geschäft war eines der kulturellen Zentren Frohnaus (Autorenlesungen, auch zu Oskar Loerke). Später zog das Geschäft in die Räumlichkeiten der heutigen Buchhandlung Haberland. Aber auch die Kindl-Kneipe hatte ihre Bedeutung, wie Klaus Pegler anschaulich im Jubiläumsbuch Gartenstadt Frohnau 1910-2010 beschrieben hat (Seite 28).

© Christoph Plachy, 2022





Dieser „leere Lotossitz“ im Garten des Buddhistischen Hauses erinnert an das Nibbana des Buddha, dem Zustand der Erlösung von der Last der ewigen Wiedergeburt.

Bild: Michael Scherrer  
Erläuterungen: „Das Buddhistische Haus in Berlin-Frohnau/Mögliche Interpretation der buddhistischen Symbolik mit kurzer Geschichte des Anwesens“  
Zusammengestellt: Dr. Winfrid Liebrich und Ven. Dr. Rambukwelle Devananda Nayakathero.

**Rechtsberatung: RA Kai-Peter Breiholdt,**  
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

**15. und 29. September 2022**  
um 18:30 Uhr

in der Geschäftsstelle im  
Centre Bagatelle, Zeltinger Str. 6, 13465 Berlin

**Telefonische Erstberatung: RA Kai-Peter Breiholdt**  
Tel. 030.201 44 840

**Redaktionsschluss: 20. August 2022**

**Immobilienberatung: Dirk Wohltorf**  
Tel. 030.401 33 46, immobilien@wohltorf.com

**Bauberatung: Dierk Mumm**  
Tel. 030.40 10 91 88, dierk-mumm@t-online.de



**Grundbesitzer-Verein der**  
**Gartenstadt Berlin-Frohnau e.V.**

**Geschäftsstelle:** Zeltinger Straße 6, 13465 Berlin, Tel. 030.280 82 10  
office@gbv-frohnau.de, www.gbv-frohnau.de  
Bürozeiten: Montag und Donnerstag von 10:00 bis -13:00 Uhr

**1. Vorsitzender:** Kai-Peter Breiholdt (k.breiholdt@gbv-frohnau.de)  
**2. Vorsitzender:** Christoph Plachy (c.plachy@gbv-frohnau.de)  
**Beisitzer:** Kerstin Mueschenich (k.mueschenich@gbv-frohnau.de)  
Thomas Lindemann (t.lindemann@gbv-frohnau.de)  
**Kassenprüfer:** Prof. Dr. Heyer, Frau Beyl

**Jahresbeitrag 2022:**  
45,00 Euro (zzgl. 16,50 Euro bei Postzustellung).  
**Postbank Berlin:** DE23 1001 0010 0081 6881 06  
**Deutsche Bank:** DE61 1007 0024 0815 0070 00

Die Gartenstadt ist in folgenden Geschäften erhältlich:  
Deutsche Bank, Welfenallee,  
sichtwechsel, Zeltinger Platz 9  
Wohltorf-Immobilien, Ludolfingerplatz 1a,  
Augenoptiker Decker, Ludolfingerplatz 9,

**Impressum „Gartenstadt“**  
Mitteilungsblatt des Grundbesitzer-Vereins der Gartenstadt Berlin-Frohnau e.V.  
Herausgeber: Grundbesitzer-Verein der Gartenstadt Berlin-Frohnau e.V.,  
Zeltinger Straße 6, 13465 Berlin Tel. 030/280 82 10, Fax 97 00 56 50, E-Mail: office@gbv-frohnau.de  
Verantwortlich: Kai-Peter Breiholdt  
Layout: Christoph Plachy, Titelbild: Christoph Plachy (Abb.: Villa Cortis, Sigismundkorso)  
Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, auch unverlangte Beiträge, Leserbriefe bzw. Fotos zu veröffentlichen bzw. zu kürzen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung und nur unter Angabe des Quellenverzeichnisses.

*Haus & Grund ist mit rund 900.000 Mitgliedern der mit Abstand größte Vertreter der privaten Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer in Deutschland. Den Zentralverband mit Sitz in Berlin tragen 22 Landesverbände und über 900 Ortsvereine. Die privaten Immobilieneigentümer verfügen über 80,6 Prozent aller Wohnungen in Deutschland. Sie bieten 66 Prozent der Mietwohnungen und knapp 30 Prozent aller Sozialwohnungen an.*

# Dienstleistungen und Geschäfte

## Augenoptik

**sichtwechsel®** Inh. Till-Eric Dietzler, Augenoptikermeister, Zeltinger Platz 9, 13465 Berlin  
Tel. 030.401 03 567, frohnau@sichtwechsel-berlin.de, www.sichtwechsel-berlin.de

**decker-optic®** Inh. Andreas Heinrich, Ludolfingerplatz 9, 13465 Berlin  
Tel. 030.401 28 30, info@decker-optic.de, www.decker-optic.de

## Dachdecker-Betriebe und Baustoffhandel

**Dachdeckerei Heinemann GmbH**, Schloßstr. 32, 13467 Berlin-Hermsdorf  
Büro: Landsberger Straße 141, 12623 Berlin, Tel. 030.404 31 40,  
Fax 030.405 78 852, Mobil 0174.186 94 76

**Dachdeckerei Mann GmbH**, Holzstraße 15, 13359 Berlin  
Tel. 030.499 88 9-0, Fax 030.499 88 9-30

**Gerhard Borchert Baustoff-Fachhandel GmbH**  
Seidelstraße 31, 13509 Berlin, Tel. 030.435 604 -0

## Fernsehen-Rundfunk

**Fernseh-Krohn**, Inh. Jens Prillwitz, Fernseh-, Rundfunk- und Elektro-Geräte  
Kabelanschlüsse, Sat-Anlagen, Reparatur-Eildienst, Eigene Werkstatt  
Minheimer Straße 31, 13465 Berlin-Frohnau, Tel. 030. 404 19 61

## Strom, Gas, Heizöl, Diesel

**BHM-Energiehandel GmbH**, Gewerbestraße 21, 16540 Hohen Neuendorf  
Tel. 0800.500 5011 (gebührenfrei)

## Sanitäre Anlagen

**Stephan Merkle**, Sanitärtechnik, Benekendorffstraße 50  
13469 Berlin-Waidmannslust, Tel. 030.401 34 33

## Malerarbeiten

**Drbohlav Malereibetrieb**, sämtliche Maler- und Tapezierarbeiten, Bodenbeläge, Fassadenrenovierung, Vollwärmeschutz, Hofjägerallee 19, 13465 Berlin, Tel. 030.401 71 45

**Heinz Bein Malereibetrieb GmbH & Co. KG**, Maler- und Tapezierarbeiten, Betonsanierung, Vollwärmeschutz, Fassaden-Anstriche, und -Putze, Gerüstbau, Beschriftungen, Hohefeldstraße 41, 13467 Berlin-Hermsdorf  
Tel. 030.407 79 80, Fax 030.407 79 880, E-Mail: info@bein-kg.de

## Raumausstattemeister Dekorateure

**Raumausstattung Malmström**, Polstermöbelaufbereitung, Auslegware, Dekorationsanfertigung, Sonnenschutz, Gardinenwaschservice,  
Karmeliterweg 4, 13465 Berlin, Tel. 030.401 021 22

**Der Baufachmarkt für Handwerker und Bauherren**



**Borchert**  
DACH + FASSADE  
Baustoff - Fachhandel

... seit  
*70* Jahren

**Wir sind als Groß- und Einzelhändler  
Ihr Fachmarkt für:**

- Tondachziegel
- Holzbau
- Betondachsteine
- **VELUX** Fenster
- Metaldächer
- Dämmstoffe
- Dachbahnen
- Werkzeuge
- Dachrinnen
- Arbeitskleidung
- Bauelemente
- Gala-Baustoffe

**Filiale Berlin-Tegel:** 13507 Berlin  
Seidelstraße 31  
Tel. 030 / 435 604 - 0

**Filiale Velten:** 16727 Velten  
Berliner Straße 5  
Tel. 03304 / 39 56 - 0



6x in Berlin + Brandenburg

[www.borchert-berlin.de](http://www.borchert-berlin.de)
[info@borchert-berlin.de](mailto:info@borchert-berlin.de)

# DINO

## Containerdienst



**Container von 1 cbm bis 40 cbm**

**NEU !**

- Rohr- und Kanalreinigung
- Kanalsanierung
- Verstopfungs-beseitigung

**Papiertonnen**

**nur 3,85 €\*  
Euro/Leerung**



**240 Liter Tonne**

**Recyclinghof Wittenau Abfallannahme 44,00\* pro cbm**

**Berlin Nord Wittenau**

**Mirastr. 35, 13509 Berlin, nahe Holzhauser Str.**

Montag bis Freitag von 07:00 bis 16:00 Uhr, Samstag von 09:30 bis 13:30 Uhr

Tel 030 / 4309403  
Fax 030 / 4616166



Mirastr. 35  
13509 Berlin

✉ [info@dino-container.de](mailto:info@dino-container.de)

[www.dino-container.de](http://www.dino-container.de)

\* Alle Preise beinhalten die gesetzliche Mehrwertsteuer von 19 %